

Erschienen:04.09.2007 / SZR / SBM_MAN / BUNI_5
Ressort:Spezial
Textname:SBM_MAN.Edition_1.np.uni.bir.AR1
Freie Schlagworte mitFoto

Bits und Bytes in Frauenhand

Saar-Uni kooperiert mit kanadischer Hochschule: Mehr weibliche Studierende in der Informatik sind das Ziel

Die Frauenquote im Studienfach Informatik liegt in Deutschland bei nur 13,7 Prozent. Zu wenig. Die Saar-Uni kooperiert deshalb mit der Uni Victoria in Kanada. Neue Konzepte sollen mehr Frauen für das Fach begeistern.

Saarbrücken/Victoria. Das Kompetenzzentrum Informatik und die Universität im kanadischen Victoria wollen gemeinsam mehr Frauen für ein Informatikstudium begeistern. Der Frauenanteil in dem Fach lag nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Wintersemester 2005/06 bei 13,7 Prozent. Deshalb setzte sich etwa die Bundesregierung in ihrem Aktionsprogramm „Informationsgesellschaft 2006“ das Ziel, mittelfristig eine Quote von 40 Prozent Frauen in IT-Studiengängen zu erreichen.

„Frauen haben noch ein veraltetes Bild vom eigenbrötlerischen Informatiker im Kopf“, sagt die Informatikprofessorin Ulrike Stege von der Uni Victoria. „Tatsächlich brauchen Informatiker eine ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation, da sehr komplexe Probleme in großen Teams gelöst werden müssen“, so die 38-Jährige, die an ihrer Uni verstärkt Frauen für das Fach gewinnen möchte. Besonders gut funktioniere dies mit so genannten „Bindestrich-Informatikern“. Die Hochschule bietet Studiengänge an, die Psychologie, Kunst oder Musik mit Informatik verbinden. Stege: „Der Frauenanteil in diesen Studiengängen ist deutlich gestiegen.“ Friederike Meyer zu Tittingdorf vom Kompetenzzentrum Informatik sieht an der Saar-Uni Parallelen: „In der Bioinformatik liegt der Frauenanteil schon bei einem Drittel, in der Computerlinguistik bei knapp 50 Prozent.“ In der klassischen Informatik beträgt die Quote in Saarbrücken 13,6 Prozent.

Künftig wollen beide Unis ihre Erfahrungen austauschen und kooperieren. So wird die kanadische Professorin im Dezember bei einer Lehrerfortbildung in Schloss Dagstuhl in Wadern über ihre Erfahrungen referieren. Für 2009 planen die Kanadierin und die Saar-Uni sogar eine eigene internationale Tagung zu dem Thema in Schloss Dagstuhl. Hochkarätige internationale Wissenschaftler werden voraussichtlich daran teilnehmen. Darunter auch Experten vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) in den USA. Die Uni Victoria unterhält gute Kontakte zum MIT, das eigene Initiativen zur Motivation des Informatik-Nachwuchses entwickelt hat. Sie setzen auf die spielerische Vermittlung von Grundlagenwissen.

Spielzeugroboter

Ähnliche Ansätze gibt es im Saarland. Die Hochschule für Technik und Wirtschaft wirbt im Rahmen des Projektes Roberta mit Schülerinnen-Workshops für die Informatik. Die Saar-Uni hat vergleichbare Programme. Regelmäßig finden hier wie dort Aktionen statt, bei denen Mädchen mit Hilfe von Spielzeugrobotern (Lego Mindstorms) an das Fach herangeführt werden sollen.

Meyer zu Tittingdorf hat noch ein sehr schlagkräftiges Argument für das Fach Informatik parat: „Ich höre immer wieder, dass Frauen nicht den überwiegenden Teil ihres Arbeitstags vor einem Computer verbringen wollen. Aber das machen sie in anderen Berufen ja auch. Als Informatikerinnen verdienen sie deutlich mehr Geld.“ *mosc*



Beim Informatik-Mädchentag an der Saar-Uni erfahren Christina Schäfer (15), Johanna Brach (14), Tatjana Schmittberger (15) und Miriam Seidel (v. l.), wie Roboter das Laufen lernen. *Foto: Maurer*